Nacht-Telegramme.
(Nur in einem Theile der Auflage.)

Berlin, 22. April, 9 Uhr Abends. Das soeben ausgegebene Bulletin lautet: Se. Maj. der Kaiser hatte heute einen ziemlich guten Tag. Das Fieber war während des Tages geringer als an einem früheren Tage, jedoch war Abends eine Steigerung eingetreten. Mackenzie. Wegner. Krause. Hovell. Leyden.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Exempl.

Dresden, 1888.

Herm. Herzfeld, Dresden, Altmarkt.
Grosses Corsetlager, gute Qualitäten, billige Preise.
Drellcorset mit breiten Schienen 1 M., Schnürencorset 1 M. 50 Pf., 2 M., 2 M. 50 Pf., Patentcorset, Schienen zum Herausnehmen, 3 M. 50 Pf., 3 M. 50 Pf., Drellcorset mit Fischbein und Seide benäht 4 M., Gesundheitscorset 2 M. 25 Pf., Geradehalter 1 M. 40 Pf.

G. Troitzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Inventur-Ausverkauf.
Einen grösseren Posten, ca. 100 Stück, wollene u. halbwollene
Sommer-Morgenkleider
verkaufe zur Hälfte des Herstellungspreises.
9 Altmarkt. W. Metzler. Altmarkt 9.

Künstliche
Zähne und Gebisse
Fritz Hansen.
Jetzt: König Johannstraße, Ecke Schießg. 3, I.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.
Sollide Ausführung. Mässige Preise.

Wilh. Böhme, Scheffelstr. 34
Tuch- und Buckskin-Handlung
empfiehlt sein grösstes Lager der neuesten **Ueberzieher-, Anzug-, Rock- und Hosen-Stoffe.**

Schuhwaaren in bester Ausführung, meist Handarbeit, empfiehlt in großer Auswahl zu soliden Preisen **F. W. Müller, Schuhmachermeister,** 17 Wettiner Strasse 17.

Nr. 114. Spiegel: Neueste Telegramme. | König Albert's Geburtstag. Hofnachrichten. Königsparade. Typhus in Chemnitz. Gerichtsverhandlungen. Krankheit des Kaisers. Vorgänge in Frankreich. Briefkasten.

Montag, 23. April.

Telegramme der „Dresdner Nachrichten".

Berlin, den 22. April 11 Uhr 40 Minuten. Das heute Morgen 9 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Se. Majestät der Kaiser hatte eine ruhige Nacht. Das Fieber hat sich wieder gemäßigt, das Allgemeinbefinden war besser.

Berlin, 22. April. 7 Uhr Abends. Der Zustand des Kaisers zeigte heute Vormittag einen gewissen Stillstand; ob derselbe ein Vorbote zur Besserung ist, ist abzuwarten, die nächsten Nächte müssen den Ausschlag geben. Der Kaiser schlief Nachts mit Unterbrechungen. Heute früh hatte derselbe längeren, ungestörten Schlaf, danach stellte sich Appetit ein. Die Eiterabsonderung dauert fort; es sind keine Anzeichen von Lungenaffektion vorhanden. Die Behauptung, Dr. Bergmann weigere sich die Bulletins zu unterzeichnen, wird dementirt. Das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen mit der Prinzeß Feodora besuchten Mittags das Kaiserpaar in Charlottenburg.

Köln, 22. April. Die „Köln. Ztg." bemerkt zu Berichtigung ihrer Mittheilung vom 20. d., mit der gemeldeten Sendung von sechs Millionen Rubel Orientanleihescheine von Petersburg nach Berlin verhalte es sich näherer Erkundigung zufolge so, daß diese Scheine behufs Erlangung neuer Zinsscheine zu denselben vorher nach Rußland gesandt worden waren, weil sie keine Zinsschein-Anweisungen haben.

Allenstein, 22. April. Der Betrieb auf der Strecke Allenstein bis Hohenstein wird heute wieder eröffnet.

Paris. Die Kommission für die Revision der Verfassung ist zusammengesetzt aus sechs Deputirten für die von der Regierung beantragte Vertagung der Revision, zwei für die sofortige, drei gegen jede Revision. — Im Ministerrath wurde beschlossen, daß Präsident Carnot am 25. April die Reise nach Agen und Bordeaux in Begleitung der Minister Lockroy, Krantz und Delunay-Montaud antreten solle.

Paris, 22. April, früh. Am späteren Abend fanden weitere Manifestationen der Studenten nicht statt. Nach 11 Uhr hatte das Quartier latin wieder sein gewöhnliches Ausleben. An verschiedenen Punkten hielten sich zwar noch einige Gruppen auf, aus deren Mitte Rufe ertönten, doch nahm die Zahl der Manifestanten immer mehr ab.

Paris, 22. April. Abends fanden auf den Boulevards einige Demonstrationsversuche statt, welche jedoch leicht verhindert wurden. Der Kabinetspräsident Floquet ließ sich um Mitternacht auf der Präfektur die Berichte über alle im Laufe des Tages erfolgten Zwischenfälle vorlegen. Boulanger wohnte dem Ballfest der Gesellschaft „Femmes de monde" bei.

Zu Königs Geburtstag.

Daß wir den 60. Geburtstag unseres geliebten Königs Albert unter Verhältnissen, wie die jetzigen, begehen müssen! Wer hätte das noch vor wenigen Monaten ahnen können? Was das Sachsenvolk gleich den übrigen Deutschen in den letzten Wochen erlebt hat, das wirft auf die sonst so frohe Feier von Königs Geburtstag einen schmerzlichen Schatten. Es kann die Gefühle der Liebe und Dankbarkeit, die auch heute wie allezeit das Herz eines jeden guten Sachsen erfüllen, nicht beeinträchtigen, aber es dämpft allerorten den Ausdruck der Freude. Von welchen Gedanken mag heute das Herz des königlichen Herrn selbst bewegt sein? Er blickt heute auf sechzig zurückgelegte Lebensjahre zurück. Mehr wie jedes gewöhnliche Jahr ist ja ein vollendetes Jahrzehnt ein bedeutsamer Zeitabschnitt, der zum Rückschauen und zum Vorwärtsblicken auffordert. Dachte unser König, als er am Beginn des Kalenderjahres die Glückwünsche entgegennahm, nicht menschlichen Gedanken nach, hoffen, seinen 60. Geburtstag mit seinem Volke in freudigster Stimmung zu erleben? Wie ist es doch anders gekommen! Kaiser Wilhelm, sein väterlicher Freund, todt, Kaiser Friedrich, sein Freund und Altersgenosse, mit dem Tode ringend! Beide Ereignisse, die den Geringsten im Volke ergriffen und in ihrer raschen Aufeinanderfolge doppelt erschütterten, wie müssen sie die Gemüther der gekrönten Häupter bewegen? Klein ist die Schaar Derer, die auf den Höhen des Lebens wandeln. Blutsverwandtschaft, nähere oder entferntere, verbindet die meisten, persönliche oder politische Freundschaft kettet sie noch enger; Leid und Freud des Einen ist mehr oder weniger Leid und Freud des Anderen. Und nun wird aus der Tafelrunde der königlichen Gnadenritter das ehrwürdigste Haupt, der Senior Aller, vom Fürsten der Schatten abgerufen, und nicht zufrieden mit seinem Raube, winkt der Todesengel auch seinem Nachfolger, in die finstere Gruft hinabzusteigen. Solche Erlebnisse, zusammengedrängt in wenige Wochen, o! sie krampfen auch das muthigste Herz zusammen.

Doch, am Baum der Menschheit drängt sich Blüth' an Blüthe! So schmerzlich gerade für unsern König der Ausgang des jetzt zurückgelegten 60. Lebensjahres war — in der ernsten Erfüllung seiner Monarchenpflicht haben ihn die schmerzlichen Ereignisse der letzten Wochen und der Gegenwart nicht einen Augenblick beirrt. Die Zukunft verlangt einen ganzen Mann. Sie stellt insbesondere auch an den Sachsenkönig erhöhte Ansprüche. Wir Sachsen wissen, daß unser König Albert dem Deutschen Reiche unter allen Umständen, im Kriege wie im Frieden, seine ganze Manneskraft und die Fülle seiner gereiften Erfahrungen weiht. Das ganze deutsche Volk darf es als ein besonderes Glück schätzen, daß dem Kaisersohne, der in so jungen Jahren die Krone eines Reiches wie das Deutsche zu tragen bestimmt erscheint, außer einem Gehilfen von der staatsmännischen Bedeutung des Fürsten Bismarck auch ein königlicher Freund von den Feldherreneigenschaften und Fürstenerfahrungen, wie König Albert, rathend und helfend zur Seite steht. Gott schenke, dieser Wunsch regt sich heute im Hinblick auf die Ereignisse am Kaiserhofe, in doppelter Stärke im Sachsenlande: Gott schenke unserem lieben König Albert vor Allem Kraft und Gesundheit! Gott erhalte ihn im Vollbesitze der herrlichen Regententugenden, die ihn schmücken! Bleibe unser königlicher Herr auch in dem neuen Jahrzehnt, in das er heute zur Freude seines Volkes getreten, Das, als was wir ihn Alle kennen: der weise und gerechte Fürst, der liebende Landesvater, der Schützer der Künste und Wissenschaften, der Förderer alles Guten! **Gott segne unsern König!**

Lokales und Sächsisches.

— Se. Majestät der **König**, sowie Kgl. Hoheit Prinz Georg nebst hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Sodann nahm der König in seinen Gemächern mehrere Vorstellungen entgegen. Nachmittags 5 Uhr fand in Villa Strehlen Familientafel statt.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Hauptmann und Kompagniechef Freiherr v. **Teubern** im 3. Kgl. sächs. Jägerbataillon Nr. 15 zu Wurzen den ihm vom Kaiser von Japan verliehenen Orden „4. Klasse der aufgehenden Sonne" annehme und trage.

— Se. Maj. der **König** wird der Eröffnungsfeier des neuen deutschen Buchhändlerhauses in Leipzig am Sonntag Cantate, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, anwohnen.

— Da in dem **Befinden** Ihrer Majestät der **Königin** eine Besserung noch nicht eingetreten, so daß dieselbe noch das Bett hüten muß, ist die Empfangscour bei Ihrer Majestät zu heute abgesagt worden. Infolge dessen nimmt nur Se. Majestät der König die Glückwünsche zu seinem Geburtstag in Villa Strehlen von den Herren Staatsministern, der Generalität 2c. entgegen.

— An Stelle des kürzlich verstorbenen v. Weber Exc. ist nunmehr definitiv zum Präsidenten des Oberlandesgerichts Senatspräsident **Klemm** ernannt worden, an dessen Stelle Geh. Justizrath **Hensel** getreten ist. An Stelle des Geh. Justizrath Dr. **Ruger**, welcher zum Mitglied der Kommission zur Fertigstellung des Bürgerlichen Gesetzbuches nach Berlin ernannt wurde, ist Amtsrichter Dr. **Otto** vom Oberlandesgericht in das Ministerium bis auf Weiteres berufen.

— Die heute Mittag 1 Uhr auf dem Alaunplatz stattfindende **Königsparade** wird darin bestehen, daß die an derselben theilnehmenden Truppen zunächst in 2 Treffen aufgestellt werden und alsdann der Vorbeimarsch derselben vor Sr. Majestät dem König in Kompagnie-Fronten und Regiments-Kolonne bez. in Eskadron- oder Batterie-Fronten erfolgt. Kommandeur der Parade ist Exc. Generalleutnant v. Holleben. Das erste Treffen steht unter dem Kommando des General-Major Lommatzsch. Dasselbe setzt sich zusammen aus der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 unter General-Major v. Minckwitz, umfassend das Leibgrenadier-Regiment und das 2. Grenadier-Regiment, und der 6. Infanterie-Brigade unter Generalmajor v. Hodenberg, umfassend das Schützenregiment, das 2. Jägerbataillon und das Pionier-Bataillon. Das 2. Treffen kommandirt General-Major v. Schweingel. Dasselbe setzt sich zusammen aus dem Gardereiter-Regiment, dem 1. Feld-Artillerie-Regiment und dem Train-Bataillon. Se. Kgl. Hoheit Prinz **Friedrich August** führt die 7. Kompagnie des Leibgrenadier-Regiments. Se. Kgl. Hoheit Prinz Johann Georg tritt bei der 1. Kompagnie des Schützen-Regiments, Se. Kgl. Hoheit Prinz Max bei der 1. Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments, Se. Kgl. Hoheit Prinz Albert bei der 1. Kompagnie des 2. Jäger-Bataillons ein. Im Ganzen nehmen an der Parade Theil: 225 Offiziere, 591 Unteroffiziere, 378 Spielleute, 4082 Mannschaften inkl. Gefreite, 1040 Pferde, 32 Geschütze und 24 Fahrzeuge.

— Für die heute Mittag stattfindende **Parade** ist aus der von der kgl. Polizeidirektion erlassenen Bekanntmachung besonders hervorzuheben, daß die Wagen, welche nicht in der Lage sind, von der kgl. Kommandantur eine Vor- bez. Zulaßkarte für den reservirten Wagenplatz erhalten zu haben, lediglich die Königsbrückerstraße hinaus bis zur Jordanstraße und dann durch die Försterei-straße zu fahren haben, wo sie rechts in den Bischofsweg einbiegen können. Jeder andere Versuch mittelst Wagen auf den Alaunplatz zu gelangen, dürfte ganz vergeblich sein.

— Die Kgl. Polizeidirektion macht bekannt, daß das Angeln am **linken** Elbufer auf der Strecke von der Albertbrücke abwärts bis zur Weißeritzmündung und am **rechten** Elbufer auf der Strecke von der Albertbrücke abwärts bis zur Marienbrücke **verboten** ist.

— Zu Ehren der silbernen Hochzeit Sr. Excellenz des Stadtkommandanten Generalleutnant **Byrn** concertirte gestern Vormittag die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments im Garten der Kgl. Kommandantur, vor dem Jubelpaare und einer glänzenden Gesellschaft von Festtheilnehmern.

— Bekanntlich besuchten 2 **mecklenburgische Prinzen** das Vitzthum'sche Gymnasium. Von diesen verließ zu Ostern Herzog Friedrich Wilhelm die Schule, während Herzog Adolf Friedrich daselbst verblieb. In diesen Tagen ist nun der dritte Bruder, Herzog Heinrich, zum Besuche dieses Gymnasiums in Dresden eingetroffen. Derselbe beging am 19. d. seinen 12. Geburtstag, aus welchem Anlaß im Hotel Bellevue, woselbst die Mutter, Großherzogin Marie, und Schwester, Herzogin Elisabeth, abgestiegen waren, Nachmittags Familien-Diner stattfand. Die mecklenburgischen Besuchsgäste haben Dresden wieder verlassen und sich nach Rudolstadt begeben, woselbst die Mutter der Großherzogin, Prinzessin Mathilde, wohnt.

— Im Anschluß an die soeben in Dresden begangene Jahresfeier des sächs. Landesvereins für **innere Mission** mag als ein Beweis für das allseitige Interesse, welches den Bestrebungen desselben entgegengebracht wird, der Umstand erwähnt werden, daß auch an vielen Universitäten sich Vereinigungen für innere Mission gebildet haben. So entstand vor 5 Semestern in Leipzig die „**freie akademische Vereinigung** für kirchliche Liebesthätigkeit (Innere Mission) unter dem Protektorate des Herrn Direktor Pastor Zinsser, durch dessen dauernde, freundliche Fürsorge der Verein immer mehr aufgeblüht ist. Es kann die Aufgabe einer solchen Vereinigung nicht sowohl die sein, selbst durch Geldbeiträge oder persönliche Arbeit im Gebiete der inneren Mission thätig zu sein, als vielmehr die, unter den Mitgliedern und weiteren studentischen Kreisen Interesse und Kenntniß davon zu erwecken und zu verbreiten. Wie nun die innere Mission eine Angelegenheit aller Stände ist, wenigstens sein sollte, so steht auch die akademische Vereinigung für kirchliche Liebesthätigkeit in Leipzig allen Fakultäten offen, wenn auch die Theologen weit überwiegen, die unter mehr als 100 Mitgliedern nahezu 90 Proz. einnehmen. Obigen Zweck nun, Interesse und Kenntniß in Sachen innerer Mission zu verbreiten, strebt besagte Vereinigung durch regelmäßige Versammlungen an, in denen oft Vorträge von Fachmännern gehalten werden; während des letzten Semesters haben z. B. daselbst gesprochen Herr Oberpfarrer lic. theol. Lehmann, die Herren Pastoren Jordan aus Halle und Dr. Rietschel, Herr Dir. Pastor Zinsser, Herr Reiseprediger Reinhard aus Berlin. Die Themata sind stets rein sachlich aus dem Rahmen der inneren Mission genommen. Neben diesen theoretischen Belehrungen dienen Besuche in verschiedenen Anstalten der inneren Mission dazu, einen praktischen Einblick in die Ausdehnung und Art einiger innermissionarischer Arbeitsgebiete zu bekommen. Doch es fehlt auch nicht ganz die persönliche praktische Betheiligung der Mitglieder an dem allgemeinen Werke, wenn auch diese zurücktreten muß. Dieselbe besteht zunächst in Vertheilung christlicher Schriften. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge reichlich gedeckt. Ferner nehmen eine Anzahl Mitglieder als Helfer oder Leiter an Kindergottesdiensten Theil, und schließlich werden alljährlich Weihnachtsbescherungen abgehalten, dergestalt, daß eine Anzahl Mitglieder sich in Gruppen von 2 bis 4 Mann zusammenthun, sammeln und dann betreffenden armen Familien in deren Wohnung im engsten Kreise bescheren.

— Wer noch nicht ganz abgestorben ist für **Natur** und **Naturschönheit**, der verlasse jetzt seine Wohnung und wandere hinaus in Gottes schöne Welt und betrachte die Wunder seiner Macht. Wie erneut sich alles! Man glaubt die Blumen und Grashälmchen wachsen und die Knospen der Bäume sich erschließen zu sehen. Staunend und bewundernd bückt man sich nieder, schaut man hinauf zu den Bäumen und es ist, als würde auch unsere Brust freier und weiter, wenn man die sich erschließenden Knospen, die wachsenden Grashälmchen, das grüne Saatfeld betrachtet. O, es ist ein wunderbares Gefühl. Und wer dieses Gefühl noch nicht kennt der wandere hinaus, lasse Sorgen, Gram und Kummer daheim, betrachte Gottes Wunder in der Natur, und — er wird gestärkt, getröstet und mit neuem Lebensmuthe wieder heimkehren und mit frischer Lust und neuer Kraft an seine Berufsgeschäfte gehen. Ueberall ist Leben und Freude! Vögel singen, Blumen blühen, grün ist wieder Wald und Feld! Die Zugvögel sind da und zwitschernd fliegt das zutrauliche Schwälbchen über unser Haupt, als wollte Sie uns melden: „Ich bin auch nun wieder da!" Die Lerche steigt trillernd in die Luft und singt ihr Loblied dem Höchsten. Staare und Drosseln schmettern ihre Weisen und zu dem Concert fehlt nur die flötende Stimme der Frau Nachtigall. Und auch wir vergessen Alles was uns drückt, und in inniger Harmonie mit der erwachenden Natur, der munteren Vogelschaar, stimmen auch wir mit in das Loblied: „Großer Gott, wir loben Dich!"

— Die **Einjährig-Freiwilligen** der Garnison Dresden hatten vorgestern Abend zu Ehren Sr. Maj. des Königs Albert im Restaurant „Zu den drei Raben" einen großen Commers abgehalten, zu welchem auch Einjährige anderer Garnisonen erschienen waren. Der Verlauf des Commerses war ein glänzender und gedachte man hierbei auch unserer hartbedrängten Landsleute an der Weichsel, Oder und Elbe; eine für dieselben veranstaltete Sammlung ergab die erkleckliche Summe von M. 76, welche an die Sammelstelle der Herren Günther u. Rudolph hier abgeliefert worden ist.

— Am 1. Mai ist die **Nachtigallensteuer** zu entrichten. Hinterziehung derselben wird mit dem dreifachen Betrage geahndet.

— Im Publikum hat es eine Art Entsetzen erregt, daß die Aerzte dem Kaiser Friedrich neuerlich auch noch **Arsenik** verordnet haben. Zur Erläuterung dient vielleicht der Hinweis, daß Arsenik (selbstverständlich in der nöthigen Verdünnung verabreicht) das Athmen erleichtert, was den Gebirgsbewohnern vielfach bekannt ist und von Bergsteigern bisweilen angewendet wird.

— Einen Fall von **Vergiftung** einer Familie durch Vanille, theilt Sanitätsrath Dr. Kupke in Posen der „Allg. Med. Central-Ztg." mit. Die aus 6 Köpfen bestehende Familie eines Beamten erkrankte in Folge des Genusses von Flammeri mit Vanillensauce. Eine Metallvergiftung konnte nicht vorliegen, da zur Bereitung der Speise kein Metallgeräth verwendet worden war. Es war daher anzunehmen, daß die Vanillensauce die Ursache der Vergiftung war, zumal dieselbe häufig dergleichen Zufälle hervorgerufen haben soll. Das giftige Wesen der Vanille liegt auf der Schote und besteht in langen, weißen, glänzenden Krystallnadeln. Dieselben stellen das Vanillin, die Vanillensäure oder den Vanillenkampher vor, einen Körper, welcher höchst giftig ist und, in größerer Menge genossen, dieselben Erscheinungen und Zeichen, wie die Brechruhr, hervorruft. Die Schote, welche zur Bereitung dieser Sauce verwendet worden war, zeigte auffallend viele dieser Krystallnadeln, auch war von derselben ein ziemlich großes Stück verbraucht worden. Die Kranken wurden nach Darreichung von Chloralhydrat, zur schnellen Beseitigung der Schmerzen, sämmtlich wieder hergestellt.

— Für die Besucher der heutigen **Königsparade** sind 2 Tribünen errichtet worden. Billets sind bei Emil Burkhardt, Ecke Bischofsweg und Görlitzerstraße, bei Herrn Köhler, Bischofsweg 28, und bei Friseur Fresleben, Postplatz 1, zu entnehmen.

— Bei einer Extra-Sippung, welche das hiesige **Schlaraffenreich** Dresdensia am Freitag veranstaltete, sind 450 Mk. zum Besten der Ueberschwemmten gesammelt worden.

— Nachdem die Räumung des Bauareals an der **Brühl'schen Terrasse** von Erde und Schutt beendet und die Freilegung des Areals erfolgt ist, ist nunmehr das erste Baugerüst zum Neubau erstanden.

— Seit einer Reihe von Jahren haben die **Holz- und Kohlenhändler** keine so langandauernde und ergiebige Saison, für alle anderen Sterblichen leider zu lange, gehabt, als heuer. In dem Bezuge des Heizmaterials hat sich in den letzten Jahren allmählich ein Umschwung vollzogen, zum Theil mit durch die polizeiliche Verordnung herbeigeführt, betr. das beschränkte Abladen von Holz und Kohlen auf verkehrsreichen Straßen der Stadt. Das früher übliche Anfahren von Brennholz in Scheiten ist immer weiter zurückgegangen, und die sogenannten „Holzmacher", die noch vor 20 und 30 Jahren eine gewisse selbstständige Kaste unter der Arbeiterbevölkerung Dresdens bildeten, werden immer seltener, nachdem ihre traditionelle Existenz schon durch Gründung des Dienstmanns-Instituts vor 25 Jahren hart bedroht worden war. Immer mehr wird die Anfuhr des gekleinten Holzes üblich. Merkwürdig ist hierbei die aus den Inseraten ersichtliche Preisdifferenz. Während ein Raummeter vier Mal gesägtes und klar gespaltenes kiefernes Scheitholz incl. frei bis in's Haus an verschiedenen Holzverkäufen etwa mit 10½ bis 11 Mark berechnet wird, finden sich auch Ankündigungen mit dem Preise: 7½, 8 und 8½ Mark. Es ist aber ein großer Unterschied, ob man 1 Raummeter Scheitholz kauft und nun erst das Holz gespalten wird, oder ob man dasselbe Maß schon gespaltenes Holz kauft. Es ist ein Glück, daß wir jetzt die Braunkohlen zur Heizung verwenden können, sonst würden die Steinkohlen noch mehr im Preise steigen, als es schon geschehen ist. Freilich ist auch bei den Braunkohlen ein großer Unterschied, und der Preis allein giebt noch keinen sicheren Anhalt zur Beurtheilung des Heiz- und wiederum auch des Geldwerths. Deshalb haben Diejenigen, welche die Kohlen von den Ambulancen zu kaufen gewöhnt sind, sich erst über die Qualität zu versichern!

— Man schreibt uns: „Neulich wurde der Vorfall, welcher in Berlin zwischen dem englischsprechenden Arzt und dem deutschredenden gewissenhaften Wärter stattfand, ein **starkes Stück** genannt. So kann man es wohl auch nennen, wenn in den unteren Klassen mancher deutschen höheren Lehranstalten ein der deutschen Sprache unkundiger Franzose oder Engländer seine Muttersprache lehrt, sodaß Lehrer und Schüler sich nicht gegenseitig verstehen können! Hierbei erinnere ich mich einer Mittheilung, welche mein Großvater vor mehr als 60 Jahren machte. Als Hauslehrer fragte er eine französische Gouvernante, warum die Franzosen die deutsche Sprache

Meyer's Schlafröcke von 12 Mark an, Sacco von 3¾ Mark an nur Frauenstr. 4 u. 5.